

Leserbrief Usinger Anzeiger zum Thema Verkehrsentslastung

In einem Interview äußerte Bürgermeister Wernard den Wunsch, die Befürworter der Nordostumgehung mögen sich doch mehr zu Wort melden. Zwei Leserbriefe mit Argumenten für eine Umgehung sind seither erschienen. In einem werden die Mitglieder der Interessengemeinschaft als „Gegner“ bezeichnet. Das ist schlicht und einfach nicht richtig. Wir sind uns alle einig, dass der Durchgangsverkehr reduziert werden sollte. Die Frage ist doch nur mit welchen Mitteln. Die geplante Nordostumgehung ist hierzu infrage gestellt. Schon dreimal ist der Straßenring um Usingen verworfen worden, zum ersten Mal 1977 durch die CDU mit der Begründung: „Die Nordostumgehung bringt keine zufriedenstellende Entlastung des innerstädtischen Verkehrs“. Und auch die jetzige Planung wird wahrscheinlich in dieser Form nicht genehmigt werden können. Der Verstoß gegen die Wasserrahmenrichtlinien, die Versiegelung von Agrarflächen und damit die Existenzbedrohung der Usinger Landwirte und die in Zeiten des Waldsterbens geplante Rodung gesunder Buchenbestände sprechen dagegen. Vielmehr würde bereits der von der Interessengemeinschaft favorisierte Lückenschluss zwischen der Weilburger Straße und der Südtangente einen erheblichen Anteil des Nord-Süd-Durchgangsverkehrs aus Usingen heraushalten. Warum rennen Usinger Politiker immer wieder mit dem Kopf gegen die Wand und versteifen sich seit über 50 Jahren auf ein Projekt mit wenig Aussicht auf Erfolg statt sich dem Machbaren zuzuwenden. Bei entsprechendem Einsatz könnte der Lückenschluss im Westen schon längst zum Wohle der Natur und des Steuerzahlers verwirklicht sein. Merke: Die Interessengemeinschaft IZEDUL e.V. (www.izedul.de) ist kein Gegner einer Verkehrsentslastung Usingens, sie versteht nur nicht das Beharren auf Straßenbaulösungen aus den 70er Jahren, in denen noch niemand an Klimaerwärmung, Zerstörung unserer Lebensgrundlagen durch Versiegelung und klimabedingtes Waldsterben dachte.

Norbert Gerhardt
Usingens 22.01.2021